Baden-Württemberg
Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung (ZSL)

Bildungsplan für Evangelische Religionslehre

Überarbeitete Fassung vom 16.06.2026 (V3.0)

Beispielcurriculum

Gymnasium

Klassen 5-6

Stand: 26.03.2026

1. Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula 3
2. Fachspezifisches Vorwort 5
3. Tabellarische Übersicht der Unterrichtseinheiten Klassen 5-6 6
3.1. Klasse 5 6
3.2. Klasse 6 6
4. Unterrichtseinheiten Klasse 5 7
4.1. Vom Fremdsein und von neuen Wegen (12 Stunden) 7
4.2. Zeit-Räume - Feiern, Feste, Atempausen (12 Stunden) 10
4.3. Die Bibel – ein besonderes Buch (16 Stunden) 13
4.4. Was gehört zu gutem Leben? – Verantwortlich leben und handeln (14 Stunden) 16
5. Unterrichtseinheiten Klasse 6 19
5.1. Fragen nach dem Anfang der Welt (14 Stunden) 19
5.2. Zeig' mir deine Kirche – ich zeig' dir meine (10 Stunden) 22
5.3. Vertrautes und Fremdes – Was wir und was die anderen glauben (10 Stunden) 25
5.4. Fragen nach Gott - worauf kann ich vertrauen? (14 Stunden) 28
5.5. Nachfolger und Gegner - Verfolgte und Verfolger (14 Stunden) 31
6. Übersicht der Leitperspektiven und Verankerungsbegriffe 34
7. Impressum 36

1. Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie stellen dabei keine normative Vorgabe dar, sondern dienen vielmehr der Orientierung und können bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte. Gleichzeitig ist eine Verwendung der vorliegenden Beispielcurricula als Kerncurriculum natürlich jederzeit möglich.

Die vorliegenden Beispielcurricula bilden das **Kerncurriculum**, also die Summe der verbindlichen Inhalte der Bildungsstandards, ab. Das Schulcurriculum ist von der Schule ergänzend auszugestalten. 75 Prozent der Unterrichtszeit sind dabei auf das Kerncurriculum zu verwenden. Bei 36 Unterrichtswochen im Schuljahr decken das Kerncurriculum bzw. das hier vorliegende Beispielcurriculum demnach ca. 27 Schulwochen pro Schuljahr ab.
Das **Schulcurriculum** im Umfang von 25 Prozent der Unterrichtszeit bietet weiterhin Gestaltungsspielraum für die einzelne Schule, sodass hier die jeweiligen schulspezifischen Bedingungen und Schwerpunkte im jeweiligen Fach berücksichtigt werden können. Die im Rahmen des Schulcurriculums zur Verfügung stehende Zeit wird an den Schulen genutzt, um beispielsweise leistungsschwächere Lernende zu fördern oder leistungsstarken Schülerinnen und Schülern passgenaue Angebote im Fach zu machen (Üben und Vertiefen), bei Bedarf aber auch standortspezifische Konzepte umzusetzen. Der Ausbau der jeweiligen fachlichen Kompetenzen bleibt dabei im Fokus, damit bei allen Schülerinnen und Schülern eine nachhaltig verbesserte Lernprogression erfolgen kann.

Der **Aufbau der Beispielcurricula** ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten der jeweiligen Fachcurricula und gibt ggf. übergreifende Hinweise. Daran schließt sich eine Übersicht der Unterrichtseinheiten nach Klassenstufen an. In den ersten beiden Spalten der darauffolgenden klassenstufenbezogenen Curricula, die sich jeweils in einzelne Unterrichtseinheiten gliedern, werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans dargestellt. Die Numme-

rierung der Kompetenzbereiche und Teilkompetenzen in den Spalten eins und zwei der Beispielcurricula folgt dabei der Nummerierung im Bildungsplan. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. Die vierte Spalte gibt Hinweise, z. B. auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums, zur Schulung der Leitperspektiven sowie zur Einbindung des Leitfadens Demokratiebildung in den Fachunterricht oder zu einem möglichen fächerübergreifenden Arbeiten. An dieser Stelle finden sich ggf. auch Hinweise auf konkretes Unterrichtsmaterial. Am Ende einer Unterrichtseinheit finden sich jeweils gebündelt Verweise auf Kompetenzen, Leitperspektiven und Leitfaden Demokratiebildung, die sich auf die gesamte Unterrichtseinheit beziehen und nicht einem Teilbereich der Unterrichtseinheit zugeordnet werden können.

Die **Beispielcurricula der modernen Fremdsprachen** weisen aufgrund der fachspezifischen Architektur der Fachpläne eine leicht abweichende Spaltenkategorisierung auf.

Die **Beispielcurricula zum Gemeinsamen Bildungsplan der Sekundarstufe I** berücksichtigen darüber hinaus die verschiedenen Niveaustufen und geben konkrete Hinweise zum differenzierten Vorgehen im Unterricht. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Ausführungen auf das M-Niveau. Differenzierte Angaben für das G- und E-Niveau sind entsprechend ausgewiesen.

2. Fachspezifisches Vorwort

Im Kerncurriculum des Faches Evangelische Religionslehre werden die spezifischen Zielsetzungen des Bildungsauftrages durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben. Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen ab auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und Lebensgestaltung sowie für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen sind in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Bei der Entwicklung eines Planes, der die Kompetenzen verteilt wurden diese Grundeinsichten dahingehend berücksichtigt, dass die verschiedenen Bereiche miteinander verschränkt wurden.

Die sieben Bereiche des Bildungsplans für die Evangelische Religionslehre sind alle untereinander anschlussfähig und damit unterrichtlich miteinander verknüpfbar: So berührt etwa Frage nach Gott die Frage nach Jesus Christus (und umgekehrt!), aber auch die Frage nach der Bibel oder die Frage nach dem Menschen und seiner Verantwortung oder schließlich auch die nach der Kirche oder den Religionen und Weltanschauungen. Deshalb kann eine Unterrichtssequenz die unterschiedlichsten Verknüpfungen von Teilkompetenzen aus allen Bereichen bieten – und damit jeweils einen völlig anderen Unterrichtsplan hervorbringen. Ein Beispielcurriculum kann aus der Fülle der Möglichkeiten aber immer nur ein Angebot machen bieten. Die Möglichkeit hier Neues zu gestalten, ist dadurch eröffnet

In einem Beispielcurriculum können die prozessbezogenen wie die inhaltsbezogenen Kompetenzen immer nur in einer bestimmten Reihenfolge notiert werden. Diese Reihenfolge wird jedoch häufig gar nicht der Chronologie des Unterrichts entsprechen. Im Unterricht werden Kompetenzen angebahnt, dann mit anderen verknüpft, danach erneut aufgegriffen und weitergeführt. Dadurch tauchen einzelne Teilkompetenzen an unterschiedlichen Stellen des Beispielcurriculums immer wieder auf. Das Wesen der Kompetenzorientierung besteht nicht zuletzt in der mehrfachen Einübung der einzelnen Teilkompetenzen.

3. Tabellarische Übersicht der Unterrichtseinheiten Klassen 5-6

3.1. Klasse 5

UE	Thema	Zeitlicher Umfang (Stunden)
4.1	Vom Fremdsein und von neuen Wegen	12
4.2	Zeit-Räume - Feiern, Feste, Atempausen	12
4.3	Die Bibel – ein besonderes Buch	16
4.4	Was gehört zu gutem Leben? – Verantwortlich leben und handeln	14

3.2. Klasse 6

UE	Thema	Zeitlicher Umfang (Stunden)
5.1	Fragen nach dem Anfang der Welt	14
5.2	Zeig' mir deine Kirche – ich zeig' dir meine	10
5.3	Vertrautes und Fremdes – Was wir und was die anderen glauben	10
5.4	Fragen nach Gott - worauf kann ich vertrauen?	14
5.5	Nachfolger und Gegner - Verfolgte und Verfolger	14

4. Unterrichtseinheiten Klasse 5

4.1. Vom Fremdsein und von neuen Wegen (12 Stunden)

Zu Beginn der gymnasialen Schulzeit soll die UE den gemeinsamen Beginn der Religionsgruppe gestalten. Darüber hinaus wird für die Situation des Noch-Fremdseins und den „neuen Wegen" eine biblische Geschichte als Bezug angeboten, die in ihrer Tiefe auf die Bedeutung von Geboten und Regeln für das menschliche Zusammenleben hinweist.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (2) religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben. (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen.	**3.1.Mensch** (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremden, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander entfalten (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen	Ausgehend von dem Neuanfang am Gymnasium; Erfahrungsaustausch über „Fremdsein und neue Wege" der SuS, evtl. von (jugendlichen) Flüchtlingen: - Was hilft jeweils in diesen Situationen? - Kennenlernen als eine Maßnahme gegen die Fremdheit - Eine biblische Geschichte als Exempel: das Buch Ruth - Warum gehen Menschen in die Fremde? - Welche Erfahrungen machen sie? - Was brauchen sie und was hilft ihnen? - Wie gewinne ich Mut zu neuen Wegen? - Gott in der Geschichte von Rut: sein Wirken	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Psalm 23 als „Ortswechselpsalm" als Anknüpfung an die Grundschulzeit - Kennenlernspiele - Sammeln von eigenen, unverwechselbaren Merkmalen - Anlage einer Mindmap zur eigenen Person oder Gestaltung eines Wappens - Gegenseitige Vorstellung - Rekonstruktion der Geschichte anhand der Namensbedeutungen der Figuren (Ruth = Freundin, Noomi = Liebliche, Boas = der mit dem starken

2.2 Deutungsfähigkeit (4) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. **2.4 Dialogfähigkeit** (1) sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit** (2) in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.	(1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen. **3.1.2 Welt und Verantwortung** (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten	in den Geboten, die Boas befolgt - SuS erkennen Gebote als Fürsorge Gottes (gerade auch für Fremdlinge); siehe Shavuot (Erinnerung an die Gabe der 10 Gebote - Lesung des Buches Ruth)	Nacken etc.) - Wappen/Mindmap oder Sammlung der unverwechselbaren Merkmale zu den Figuren - Geschichte als Comic (mit vielen Gedankenblasen, um den Beweggründen der Figuren auf die Spur zu kommen) - Gestaltung eines Briefes, den Ruth über ihre Erfahrungen in der Fremde an ihre zurück gelassene Familie schreibt **Mögliche Bibelstellen**: 1. Mose 3; 1. Mose 4,1-16; 1. Mose 13,5-12; 2. Mose 20; Ps 23; Rut 1-4; Mt 7,12; Lk 10,25-37; Röm 15,7 **Mögliche Fachbegriffe:** Geschöpf; Einzigartigkeit; Vertrauen; Geborgenheit; Streit; Schuld; Fremdsein; Verlust; Treue; Freundschaft; Selbstannahme; Gebot; Nächstenliebe; Wahrheit und Lüge

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (2)
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (1); (4)
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (1)

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.4 Dialogfähigkeit (1)
I 3.1.2 Welt und Verantwortung: (2)
I 3.1.3 Bibel: (1)
F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen: (1)
F D 3.1.1.3 Medien: (7)
F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen: (7)
L BTV 3 Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
L BTV 4 Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
L BTV 5 Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
L BTV 6 Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
D Demokratiebildung

4.2. Zeit-Räume - Feiern, Feste, Atempausen (12 Stunden)

Die Struktur des Kirchenjahres wird im Zusammenhang mit dem Leben Jesu verdeutlicht. Eine Vertiefung findet passend zu den jeweiligen kirchlichen Festzeiten im Laufe der beiden Schuljahre statt. Ebenso wird eine Verbindung zum interreligiösen Kalender hergestellt.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (2) religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld	**3.1.5 Jesus Christus** (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen	**Schülerinnen und Schüler tragen eigene Erfahrungen mit Festen und Feiern zusammen:** - Warum feiern wir Feste? (z.B. Unterbrechungen des Alltages, Hervorheben, Erinnern besonderer Ereignisse, Gemeinschaft)	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Geburtstag, Familienfeste, etc. - SuS bringen Symbol zu einem Fest mit

wahrnehmen und sie beschreiben. (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen. **2.2 Deutungsfähigkeit** (4) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.4 Dialogfähigkeit** (1) Schülerinnen und Schüler können sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit**	**3.1.6 Kirche und Kirchen** (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten **3.1.7 Religionen und Weltanschauungen** (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Synagoge). (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Moschee) **3.1.1 Mensch** (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremden, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander entfalten	- Was kennzeichnet Feste? (z. B. besondere Kleidung, Speisen, Gemeinschaft, Riten als gemeinschaftsstiftende Elemente) - Feste geben dem Lauf der Zeit eine Struktur, z.B. dem Schuljahr. - Kirchliche Feste folgen Stationen eines Lebens (Zusammenhang mit Stationen des Lebens Jesu) - Auch die Woche folgt einem Rhythmus und sieht eine Unterbrechung des Alltags vor. - Nicht nur Unterbrechung, sondern neues Leben für eine neue Woche (Sonntag als wöchentliche Erinnerung an Ostern) - Menschen in allen Religionen feiern auf unterschiedliche Art ihre Woche - Auch im Judentum und Islam hat die Woche einen Rhythmus (Sabbat; Freitagsgebet). - SuS entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Kalender und Rhythmus der Woche zwischen Religionen.	- SuS tragen Feste im Lauf des Schuljahres zusammen und suchen Ordnungsmomente, z.B. Ferien stehen oft in einem Zusammenhang mit Festen (meist kirchlichen Festen). - SuS erstellen den Zusammenhang der kirchlichen Hauptfeste mit den Stationen des Lebens Jesu. (Hierzu können die entsprechenden Texte aus dem NT in Gruppenarbeit gelesen und präsentiert werden). - Gespräch Sonntagsgestaltung am Beispiel der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. - Schülerinnen und Schüler vergleichen den Sonntag mit einem beliebig anderen Tag der Woche (Alltag und Sonntag). - Sonntag, gesehen als erster Tag der Woche, eröffnet neue Perspektive - Rückbezug auf Gen 1-2,4b - Geschenk und besondere Gestaltung des Sabbats; Anschauung durch Bild, Realien und Film - Freitag im Islam: interview mit muslimischen Mitschülern /-innen - Anschauung durch Bild, Realien und Film

(2) in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.			- Entdeckungen am interreligiösen Kalender **Mögliche Bibelstellen:** Mt 22,15-22; Mk 1,9-11; Mk 2,23-27; Mk 4,35-41; Mk 8,27-30; Mk 15,20-47; Lk 2,1-21; Lk 2,41-52; Lk 15; Lk 19,1-10; Apg 1,1-14 **Mögliche Fachbegriffe:** Nazareth; Bethlehem; Galiläa; Jerusalem; Sadduzäer; Pharisäer; Römische Besatzung; Zöllner; Sabbat; Tempel; Kirchenjahr; Islam; Muslim; Koran; Moschee; Ramadan; Zuckerfest; Opferfest

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (3)
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (4)
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (1)
P 2.4 Dialogfähigkeit: (1)
P 2.5 Gestaltungsfähigkeit: (3)
I 3.1.2 Welt und Verantwortung: (2)
I 3.1.3 Bibel: (1)
I 3.1.4 Gott: (3)
I 3.1.5 Jesus Christus: (2)
I 3.1.6 Kirche und Kirchen: (2)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (1)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (2)
F BK 3.1.4.2 Aktion: (1)
F D 3.1.1.3 Medien: (7)
F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen: (7)

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
F RJUED 3.1.5 KELAL JISRAEL: (4)
L BTV 3 Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
L BTV 5 Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
L BTV 8 Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
D Demokratiebildung

4.3. Die Bibel – ein besonderes Buch (16 Stunden)

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in der Bibel zu orientieren und erkunden Aufbau, Zusammenhänge und Entstehungshintergründe

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.2 Deutungsfähigkeit (2) religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen. (3) Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen (4) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und	**3.1.3 Bibel** (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher,	**Hermeneutische Fragen zur Bibel:** - Was unterscheidet die Bibel von anderen Büchern? - Ist die Bibel eine Heilige Schrift und woran lässt sich das feststellen? - Begegnung mit biblischen Texten im Alltag - Die Bedeutung einzelner biblischer Geschichten für Schülerinnen und Schüler - Vertraute Personen und Geschichten der Bibel	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Schülerinnen und Schüler bringen Bücher mit, die ihnen wichtig sind - Biblische Motive in Medien, persönlichem Umfeld, Feste, Taufsprüche etc. - einen Wandfries mit Bildern und Zeitangaben erstellen - Ordnen die Personen AT/NT zu - Bibelausstellung und spielerische

sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen	Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger und Jüngerinnen, Paulus) aufzeigen (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen	**Orientierung in der Bibel:** - Auf welchem Weg lassen sich Bibelstellen gezielt finden? - Die Sprachen der Bibel? - Jeder Bibeltext hat seine Geschichte - Wie stellen wir uns Gott vor? Welche Vorstellungen und Bilder lassen sich in biblischen Texten entdecken? - An einem Gleichnis exemplarisch die soziale Welt z.Z. Jesu erkunden Kleine Geschichten zu biblischen Bildworten verfassen	Zugänge zur Anordnung der biblischen Bücher - Entdeckungen am äußeren Aufbau und der Einteilung in Kapitel und Verse - Methodenkarten zum Finden von Bibelstellen, zur Orientierung in der Bibel erstellen und ausprobieren - Rechercheaufgaben: Auffinden von bekannten Geschichten mit Hilfe von Stichwörtern in einer Online-Bibel und Festhalten der Bibelstelle. - Hausarbeit oder Partnerarbeit im Computerraum - Arbeit mit Bibelkoffer - Übungen zur hebräischen Quadratschrift Schreiben mit dem hebräischen und griechischen Alphabet - Den Weg der Entstehung der Bibel an Beispielen erarbeiten - Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler und biblische Aussagen über Gott gegenüberstellen, z. B. Mt 20, 1-16; Lk 15,11-32 - Etwa Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15,1-7; Mk 4 Gleichnisse; Mt 5,13f; Mt 7,9

			Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 12-22; 1. Mose 37-50; Rut; 1. Sam 16-30 (in Auszügen); 1. Kön 17-2. Kön 2 (in Auszügen); Jer 1-44 (in Auszügen); Evangelien; Apg 9-28 (in Auszügen); Mt 5,13f; Mt 7,9; Mt 20, 1-16; Lk 15,1-7; Lk 15,11-32 **Mögliche Fachbegriffe:** Heilige Schrift; Altes Testament; Neues Testament; Evangelium; Kapitel; Vers; Kanon; Bibellexikon; Lutherbibel; Thora; hebräische Bibel; Handschriften; Übersetzung; Ursprachen

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (2)
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (3)
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (3)
I 3.1.4 Gott: (2)
I 3.1.5 Jesus Christus: (3)
L BTV 1 Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L BTV 2 Wertorientiertes Handeln

4.4. Was gehört zu gutem Leben? – Verantwortlich leben und handeln (14 Stunden)

Die Schülerinnen und Schüler entdecken im Rahmen ihrer altersbedingten Möglichkeiten ethische Herausforderungen. Sie kennen biblische Texte, die Fragen von Gerechtigkeit, gelingendem menschlichem Zusammenleben und Verantwortung für die Schöpfung thematisieren. Sie prüfen eigene Handlungsspielräume und reflektieren den Zusammenhang von Freiheit einerseits und der Notwendigkeit von Regeln andererseits.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Verweise
2.2 Deutungsfähigkeit (1) Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen. (3) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. **2.3. Urteilsfähigkeit** (4) Grundzüge von Argumentationsmodellen, insbesondere theologi-	**3.1 Welt und Verantwortung** (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten (3) an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Geld) **3.1.3 Bibel** (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für	- Erarbeiten, worauf gutes Zusammenleben gründet (Vertrauen, Verlässlichkeit, Anerkennung, Hilfsbereitschaft). - Welchen tieferen Sinn haben Gebote? (Orientierung, Sicherheit im Zusammenleben, Gemeinschaft stärken) - Inwiefern haben Gebote mit Freiheit und mit Zwang zu tun? Herausarbeiten, worin die Motivation, sich für etwas, jemanden (die Schöpfung) einzusetzen, begründet sein kann. - Wahrnehmung von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im Umgang mit der Schöpfung (Was finde ich	Metaplan: ▪ Beispielerzählungen aus Familie, Schule ▪ und Freundeskreis ▪ Exemplarisch am 8. Gebot die Grundlagen des Zusammenlebens entwickeln ▪ Beispiele von Freiheit bzw. Einschränkung von Freiheit zusammentragen ▪ (Schulordnung engt ein oder schafft ▪ Freiheit?, etc.) ▪ Eigene Erfahrungen mit Motivation zum ▪ Handeln zusammentragen

schen, miteinander vergleichen. (5) im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.	die Gegenwart untersuchen **3.1.4 Gott** (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleich-nisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen.	gerecht, was ungerecht?) - Anknüpfungspunkte für eigene Verantwortlichkeiten (im Blick auf Schöpfung) suchen. (Für wen oder was bin ich eigentlich zuständig? - Warum ist das so? Worum will ich mich kümmern?) - Beschreiben, inwiefern z.B. die Goldene Regel die Grundlage menschlichen Zusammenlebens thematisiert. - Ausgehend vom Gleichnis Mt 20, 1-16 unterschiedliche Perspektiven auf Leistung, Lohn und Erfolg diskutieren. (Jedem/jeder nach ihrer oder seiner Leistung? Was wir gerne hätten und was wir brauchen?) - Die überraschende Wendung im Gleichnis thematisieren. (Was ist, wenn Gott so handelt?)	▪ Beispiele von Erfahrungen von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im Nahbereich (Familie, Geschwisterkonstellationen, Schule, Nachbarschaft), ▪ „Konferenz der Tiere" zum Thema Perspektive von Tieren auf unsere Welt inszenieren. ▪ UNO-Kinderrechte ▪ Umgang mit begrenzten Ressourcen ▪ Spielerische Zugänge ▪ Mt 7,12 ▪ Mt 20, 1-16: Rollenspiel, überraschende Wendung im Gleichnis entdecken ▪ Diff. Schreibaufträge **Mögliche Bibeltexte:** 1. Mose 1-2; 1. Mose 6-8; 2. Mose 20; Ps 103; 104; Mt 7,12; Mt 18,1-5.15-35; Mt 20,1-14; Mt 22,34-40; Lk 10,25-37; Röm 15,7 **Mögliche Fachbegriffe:** Gebot; Nächstenliebe; Nachhaltigkeit; Kinderrechte; Kinderarbeit; Tierschutz; Haustiere; Flüchtlinge; Asyl; Sprichwörter; Metapher; Symbol; Gleichnis

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.2 Deutungsfähigkeit (1)
P 2.2 Deutungsfähigkeit (3)
P 2.3 Urteilsfähigkeit (4)
P 2.3 Urteilsfähigkeit (5)
I 3.1.1 Mensch (1)
I 3.1.1 Mensch: (2)
I 3.1.4 Gott (4)
I 3.1.5 Jesus Christus: (3)
D Demokratiebildung

5. Unterrichtseinheiten Klasse 6

5.1. Fragen nach dem Anfang der Welt (14 Stunden)

Schülerinnen und Schüler setzen sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Schöpfungsglauben auseinander: Menschen fragen elementar nach dem Gefüge und Ursprung der Welt. Dies geschieht kontextgebunden, aus existentiellem Blickwinkel und in unterschiedlichen Sprachformen.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (1) Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn und Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.2 Deutungsfähigkeit** (3) Texte, insbesondere biblische sachgemäß und methodisch reflektiert	**3.1.4 Gott** (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen	- Grund-legende" Fragen entwickeln (Was weiß ich über die Welt? Woher weiß ich das und was macht mich sicher? Was gibt mir Sicherheit?) - Fragen nach dem Warum, Woher, Wohin haben sich Menschen zu allen Zeiten gestellt - Biblische Texte antworten darauf in unterschiedlicher Weise (Die Welt hat eine Ordnung; sie ist nicht dem Zufall überlassen; die Welt ist gut gedacht; die Welt hat ein Ziel etc). - Zu allen Zeiten wurde die Vorstellung von Gott als Schöpfer in Bildern dargestellt. Was „sagen"	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Recherche in Biologiebüchern und „Was ist was?"- Literatur; Wissen sammeln: Was wir vom Anfang der Welt wissen. - Mögliche Methoden: - Antworten aus Interviews im - Schulgebäude - Kumulatives Klasseninterview: „Großes Schreibgespräch" der

auslegen (4) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben setzen **2.4 Dialogfähigkeit** (1) sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	**3.1.2 Welt und Verantwortung** (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen	die Bilder über Gott als Schöpfer aus? In welchem Verhältnis steht der Mensch zu Gott, zur Schöpfung, zu sich selbst? - Luthers Auslegung zum 1. Glaubensartikel als Gesprächsanlass. - Schöpfungstheologisch wichtige Bildworte bzw. Bildworte mit Naturmetaphorik in Psalmen (Psalm 8; 104) bearbeiten. Ein Schöpfungslied und sein Bild von der Schöpfung lernen	ganzen Klasse (Think pair share-Methode im Schreibgespräch einsetzen!) - Aufbau einer „Fragen- und Antwortwand" im Klassenzimmer - Zusammenstellen und untersuchen: Arbeit in Dreiergruppen mit Arbeitsblättern zu drei Schöpfungstexten (1. Mose 1,1 - 2,4a; Ps 104) mit gleichlautenden Fragestellungen (z. B. Wie sieht „die Welt" aus? Ist die Welt gut oder schlecht? Kann ich etwas tun für die Zukunft der Welt? etc.) Es empfiehlt sich, hier „Klassiker" der Schöpfungsdarstellungen zu verwenden (z. B. Christus als Schöpfer der Welt (Bible moralisée, 13. Jhdt.); Darstellung in der Sixtinischen Kapelle etc.) - Bilder betrachten, untereinander und mit Bibeltexten vergleichen (Sujet: Gott als Schöpfer) - Elemente aus Theologisieren mit Kindern. Mögliche Textstellen: Ps. 1, Ps. 8, 5; Ps. 34, 9; Ps. 36, 6;

			Ps. 42, 1-4; Ps. 104, 2 - Lied: z. B. He's got the whole world in his hand. Das Lied kann als Begleitlied zur ganzen Schöpfungseinheit verwendet werden **Mögliche Bibelstellen:** 1. Mose 1,1-2,4a; 1. Mose 2,4b-25; 2. Mose 15,3; 4. Mose 6,24-26; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4; Ps 22,1-20; Ps 104; Mt 6,9-13; Mt 18,21-35; Mk 4,1-8.30-34; Lk 15; Mt 20 **Mögliche Fachbegriffe:** Schöpfer; Gebet; Segen; Metapher; Gleichnis; Symbol; Unsichtbarkeit Gottes; Gottesbilder; Bilderverbot; Evolution; Urknall; Naturwissenschaft

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (2)
P 2.3 Urteilsfähigkeit: (2)
P 2.3 Urteilsfähigkeit: (2)
I 3.1.1 Mensch: (3)
I 3.1.2 Welt und Verantwortung: (3)
I 3.1.3 Bibel: (2)
I 3.1.5 Jesus Christus:
F BK 3.1.1 Bild: (1)
F BK 3.1.1 Bild: (6)
F BK 3.1.1 Bild: (7)

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
F D 3.1.1.1 Literarische Texte: (12)
F D 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte: (9)
F D 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen: (19)
F MUS 3.4.1 Musik gestalten und erleben: (3)
L BNE 1 Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
L BNE 2 Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
D Demokratiebildung

5.2. Zeig' mir deine Kirche – ich zeig' dir meine (10 Stunden)

Schülerinnen und Schüler können Auskunft über die eigene Konfession geben. Es sollte deutlich werden, dass Kirche, Gemeinschaft der Gläubigen bedeutet, die sich an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Anlässen zusammenfindet (z. B. Gebäude, Institution, Gottesdienst). Der Austausch mit den katholischen Mitschülern/innen hilft zur Klärung der eigenen „Konfessionalität". Möglichst sollte eine Kirchenraumbegehung stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (2) religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.	**3.1.6 Kirche und Kirchen** (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen u. katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakrament, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)	Schülerinnen und Schüler wissen, dass es verschiedene Kirchen gibt, tragen zusammen, welche ihnen bekannt sind und beschäftigen sich mit der Frage, ob es eine gemeinsame Basis gibt und worin diese besteht. - Wenn alle Christen an Jesus Christus glauben, müsste sich das in dem zeigen, wie sie sich an ihn erinnern, z.B. den Festen und Feiern? (Feste	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Konfessionell getrennt und konfessionsübergreifend – Beispiele aus Schülerhorizont (konfessioneller RU, konfessionsverschiedene Ehen, etc.) - Interview bzw. Gespräch mit ka-

(3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2 Deutungsfähigkeit** (1) religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.4 Dialogfähigkeit** (1) sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen. (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren.	**3.1.2 Welt und Verantwortung** (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen	im Zyklus des Jahres und Feste im Laufe des Lebens) - Kirche ist Gemeinschaft, gibt es dafür Aufnahmebedingungen oder Voraussetzungen, wie in manchen anderen Gruppen? - Was ist eigentlich kennzeichnend für evangelisch? - Und was ist kennzeichnend für katholisch? - In Kirchen treffen sich unterschiedliche Menschen, wie geht das zusammen? (Kann da jeder hin?) - Wie kommt es zu den unterschiedlichen Konfessionen? - Nichts ist „einfach nur so", was können wir hinter den Dingen erkennen? Symbole, z.B. Licht, Wasser, Tisch, Brot	tholischem Mitschüler/Mitschülerin vorbereiten z.B. zur Feier der Feste, besonderen Gottesdiensten, Kommunion, Firmung - Bedeutung der Taufe, eigene Taufsprüche und für nicht getaufte Schülerinnen und Schüler Möglichkeit sich einen Psalmvers auszuwählen - Interview bzw. Gespräch mit katholischem Mitschüler/Mitschülerin vorbereiten z.B. zur Feier der Feste, besonderen Gottesdiensten, Kommunion, Firmung, … - Recherche unterschiedlicher Aktivitäten in Gemeinden vor Ort (insbes. auch Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen) - Kirchenraumbegehung (möglichst beider Konfessionen, sonst mit Hilfe von Bildmaterial) begleitet von Aufgaben, insbes. zu Symbolik; Bedeutung und Wirkung des Raumes - Vertiefung: Kirchenraumführer erstellen oder eigene Wahrnehmungen und Entdeckungen in

			Brief oder Tagebucheintrag fassen **Mögliche Bibelstellen:** Mt 28,18-20; Apg 2; Apg 4; Apg 8; Apg 15; 1. Kor 12,12-31 **Mögliche Fachbegriffe:** Heiliger Geist; Pfingsten; Taufe; evangelisch; katholisch; Konfession; Ökumene; Sabbat; Sonntag; Kirchenraum; Beichte; Kirchenjahr; Fronleichnam; Reformationstag; Abendmahl; Eucharistie; Konfirmation; Firmung; Diakonie; Caritas; Nachfolge

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.4 Dialogfähigkeit: (3)
P 2.5 Gestaltungsfähigkeit: (3)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (2)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (1)
I 3.1.4 Gott: (3)
F BK 3.1.1 Bild: (1)
F BK 3.1.1 Bild: (6)
F BK 3.1.4.2 Aktion: (3)
F RAK 3.1.6 Kirche: (1)
F RRK 3.1.6 Kirche: (1)
F RSYR 3.1.6 Kirche: (1)
D Demokratiebildung

5.3. Vertrautes und Fremdes – Was wir und was die anderen glauben (10 Stunden)

In der Unterrichtseinheit wird auf das Fremde (manchmal Befremdende) anderer Religionen eingegangen. Neben den Informationen und unterrichtlichen Klärungen werden neue Sichtweisen auf das Eigene eröffnet.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (2) religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben. (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2 Deutungsfähigkeit**	**3.1.1 Mensch** (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander entfalten **3.1.7 Religionen und Weltanschauungen** (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Synagoge) (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Moschee)	- Fremdes verunsichert uns, wie können wir damit umgehen? - „Schalom alejchem" und „salam aleikum" - Friedensgruß und wie wir uns begegnen - Schülerinnen und Schüler tragen zusammen, was sie über das Judentum und den Islam schon wissen. - (Wo und wie begegnen uns andere Religionen? Was wissen wir über sie? Warum kennen wir wenige jüdische Menschen?) - Jesus war Jude. Er kannte die Thora. Mit welchen Geschichten (Vorbildern) ist er, so wie viele jüdische Kinder, vermutlich groß geworden? (Abraham, Joseph und seine Brüder, Mose, Rut, König David, …) - Die Thora, das „hl. Buch" der Juden ist auf wertvollen Schriftrollen festgehalten (dazu schöner Thoramantel um die Rollen, Krone, handschriftlich angefertigt, Thorazeiger, …).	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Advance Organizer entwickelt aus den Fragen und Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu Judentum und Islam - Die Personen in der Bibel nachschlagen, zusammentragen „wie die Geschichten gehen" (Erzählkreis) - SuS machen Entdeckungen an Realien oder Abbildungen und Berichte aus jüdischer Perspektive - Vergleich mit Umgang mit Bibel z.B. (Schulbibeln) - Bilder zu Simchat Thora, Ausdruck der Beziehung zur Thora. Psalmverse zur Freude

(1) religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.4 Dialogfähigkeit** (1) sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (3) sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen	(3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gebet, Gotteshaus, Bedeutung Abrahams) vergleichen.	- Was können wir daraus für den Umgang damit und ihre Bedeutung schließen? - Evtl. noch „Simchat Thora" beschreiben - Religion im Alltag: Was hat Essen mit dem Glauben zu tun? Jüdische Speisegebote und welchen tieferen Sinn wir in ihnen finden könnten? - Jüdische Feste haben mit Erinnerung zu tun, z.B. Pessach, deshalb werden Ereignisse in Festen nachvollzogen (z.B. Sederabend) - Klärung. Was heißt eigentlich „Islam?" Und glauben Muslime an Mohammed? - Wie halten es Muslime mit ihrem heiligen Buch? - Ramadan und Fastenbrechen: Warum wird in Religionen gefastet? - Kinder von denselben Eltern haben viel Gemeinsames, sind aber auch unterschiedlich, so auch die Religionen. - Exemplarisch am Gebet und Gebetspraxis Besonderheiten erarbeiten. - Regelmäßig beten oder nur gelegentlich/vorformuliert oder frei? - Besondere Kleidung beim Gebet?	an der Thora analysieren - Speisegebote aus biblischen Texten erarbeiten - Exoduserzählung, z.B. nach einer Kinderbibel, Speisen und Bedeutung beim Sederabend - Islam? Wortbedeutung, evtl. Kalligrafie dazu - Kurzbiographie zu Mohammed und seiner Bedeutung im Islam - Realien oder Abbildung (Koran und Koranständer) Vergleich mit Umgang mit Thora und Bibel - Beispieltexte aus Bibel und Koran zu Abraham - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammengetragen - Es ist hier jeweils darauf zu achten, dass Schülerinnen und Schüler der Bedeutung der jeweiligen Gebote und der Praxis auf die Spur zu kommen. Eine wichtige Rolle spielt der Austausch und das Gespräch darüber, deshalb ist hier von Unterrichtsformen, wie Lernstraße o.ä. die eher religionskundlich

			ausgerichtet sind, abzuraten. - Bild- und Filmbeispiele, sofern vor Ort kein Besuch einer Moschee oder Synagoge möglich ist **Mögliche Bibelstellen:** 1. Mose 16; 1. Mose 17; 1. Mose 21,1-4; 1. Mose 22 **Mögliche Fachbegriffe:** Islam; Muslim; Koran; Moschee; Ramadan; Zuckerfest; Opferfest; Judentum; Nachfolge; Synagoge; Tora; Mikwe; Bar und Bat Mizwa; Pessach; Schawuot; Beschneidung

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.4 Dialogfähigkeit: (1)
P 2.5 Gestaltungsfähigkeit: (3)
I 3.1.3 Bibel: (3)
I 3.1.6 Kirche und Kirchen: (2)
I 3.1.5 Jesus Christus: (2)
I 3.1.6 Kirche und Kirchen: (2)
F RJUED 3.1.5 KELAL JISRAEL: (4)
F RALE 3.1.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis: (1)
F RALE 3.1.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis: (2)
F RALE 3.1.6 Andere Religionen und Weltanschauungen: (2)
F RJUED 3.1.4 HAADAM: (2)

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
L BTV 8 Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs D Demokratiebildung

5.4. Fragen nach Gott - worauf kann ich vertrauen? (14 Stunden)

Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott werden mit biblischen Gottesvorstellungen verbunden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf den Gleichnissen Jesu. Das Gebet als gelebte Gottesbeziehung wird thematisiert.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (2) religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben (3) Schülerinnen und Schüler können grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, sie in verschiedenen	**3.1.4 Gott** (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen	- Fragen zu Gott sammeln. - Warum glauben Menschen an Gott, warum nicht? - Verschiedene Gottesvorstellungen sammeln und vergleichen: - a) die der SuS und anderer Menschen in ihrem Umfeld - b) die in Bildern - Erste Reflexion über die verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit: - Gott nicht sehen können/ Kann man Gott spüren? / kann man ihn an seinen Wirkungen erkennen? - Verschiedene Gottesvorstellungen in biblischen	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Theologisieren - Interviews führen - Bildbetrachtung/Bildmeditation - Biblische Gottesbilder in Zeichnungen umsetzen, vergleichen und deuten: Was leisten sie, wo sind ihre Grenzen? - Gleichnisse erzählen (üben) (Lk 15; Mt 20,1-16, Mk 3 Festmahl)

Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2 Deutungsfähigkeit** (1) religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen **2.3 Urteilsfähigkeit** (2) Zweifel und Kritik an Religion erörtern **2.5 Gestaltungsfähigkeit** (1) sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren (4) typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren	**3.1.5 Jesus Christus** (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben **3.1.1 Mensch** (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich tun? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen **3.1.4 Gott** (3) Unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage) **3.1.2 Welt und Verantwortung** (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen	Texten kennenlernen und vergleichen (z.B. 2. Mose 3, 1-6, 1. Könige 19, Ps 23) und dem Bilderverbot gegenüberstellen - **Jesu Gottesbild anhand von Gleichnissen kennenlernen:** - Gott sucht den Menschen /geht ihm entgegen - Gottes Gerechtigkeit ist anders - Gott eröffnet Hoffnung **Beten pro und contra:** - Das Gottesbild betender Menschen bedenken: Jesus in Gethsemane **Das Gebetbuch der Bibel:** - die Psalmen kennen lernen - Psalmworte zu verschiedenen Erlebnissen, Erfahrungen in Beziehung setzen und ihre Bildwelt erkunden	- Gleichnisse aus verschiedenen Perspektiven erzählen - Gleichnisse in Rollenspiele umsetzen - Diskussion - Ausgangspunkt möglichst verschiedene Gebete aus dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler - Psalmworte pantomimisch darstellen - Psalmen angemessen sprechen - Psalmen in eigene Sprache übertragen - Psalmen selbst formulieren - aus Psalmworten der Angst eine Klagemauer gestalten und diese mit Psalmworten gegen die Angst in einen Weg der Hoffnung umgestalten **Mögliche Bibelstellen:** 1. Mose 1,1-2,4a; 1. Mose 2,4b-25; 2. Mose 15,3; 4. Mose 6,24-26; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4; Ps 22,1-20; Ps 104; Mt 6,9-13; Mt 18,21-35; Mk 4,1-34; Lk 15; Mt 20

			Mögliche Fachbegriffe: Schöpfer; Gebet; Segen; Metapher; Gleichnis; Symbol; Unsichtbarkeit Gottes; Gottesbilder; Bilderverbot; Evolution; Urknall; Naturwissenschaft

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (3)
P 2.2 Deutungsfähigkeit: (4)
P 2.5 Gestaltungsfähigkeit: (3)
I 3.1.1 Mensch: (1)
I 3.1.1 Mensch: (2)
I 3.1.1 Mensch: (3)
I 3.1.2 Welt und Verantwortung: (1)
I 3.1.5 Jesus Christus: (3)
F BK 3.1.1 Bild: (1)
F BK 3.1.1 Bild: (6)
F BK 3.1.4.2 Aktion: (1)
F D 3.1.1.3 Medien: (7)
F MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben: (7)
F MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben: (8)

5.5. Nachfolger und Gegner - Verfolgte und Verfolger (14 Stunden)

Bibeltexte werden auf ihre geschichtlichen Zusammenhänge hin untersucht. Kennenlernen von Zeit und Umwelt Jesu. Verbindung zwischen biblischen Texten und den Festen des Kirchenjahres herstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können …

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Verweise**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2 Deutungsfähigkeit** (2) religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten. (3) Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen. (4) den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur ge-	**3.1.5 Jesus Christus** (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.6 Kirche und Kirchen** (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)	**Die „Lebenswelt der Bibel" kennenlernen:** - Biblische Realienkunde - Vergleichen: Meine Welt Die Welt der Bibel. Vergleichspunkte z.B.: Haus; Kleidung; Arbeit meiner Eltern; etc. - In Bibeltexte Realien und historische Hintergründe bzw. Konfliktkonstellationen der darin agierenden Personen untersuchen - Menschen zur Zeit Jesu **Entdeckungen in der Bibel machen:** - Stationen des Wirkens Jesu aus der Perspektive des Petrus im Lukasevangelium (Heilung der Schwiegermutter Petri: Lk 4,38-39, Fischzug: Lk 5,1-11, Verleugnung: Lk 22,54-62, 24,1-12) - Herausforderung für eine Freundschaft durch Leid und Freud - Erstellen einer „Geschichtenbox" zum Thema „Das Leben der ersten Christen und die Verfolgung der Christen". **Inhalte möglicher Schritte:** - Das Leben der Urgemeinde (Apg 2)	**Material / Arbeitsmittel, Unterrichtsmethoden** - Einstieg: Fragen sammeln für eine imaginäre Zeitreise: Wir reisen ins Land Israel zur Zeit Jesu: Was sehen wir? Welche Fragen haben wir? Was könnte uns bekannt vorkommen? Was ist völlig fremd? - Phantasiereise - Recherche in „Wimmelbildern" oder Sachtexten in Religionsbüchern; Internetrecherche (individuell als Hausarbeit) oder (besser) gemeinsam im PC. Raum einer Schule. Kriterien und Fragestellungen für „gute Internet-Funde" entwickeln - Mögliche Internetquelle: www.israelmagazin.de (Zugriff: März 2026) - Personenbeschreibungen erstellen - Zum Beispiel: Mt. 9, 1-13 (Ansatzpunkte und Perspektiven:

sellschaftlichen Wirklichkeit setzen. **2.3 Urteilsfähigkeit** (2) religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren **2.5 Gestaltungsfähigkeit** (4) typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren		- Beispiele für innere Konflikte der Gemeinde und ihre Lösungen (Apostelkonzil, Apg 15) - Erste Verfolgungen (Gründe und Gestalt) - Kaiser Konstantin und die sogenannte „Konstantinische" Wende.	Fischerboot, Umgang mit Kranken; Zöllner; Römische Besatzung; Pharisäer); weitere Bibelstellen: Lk 2; Mt. 12 (Ährenraufen am Sabbat als Einstieg zum Thema Nahrung; Tempel). - Kreative Schreibarbeit: „Biographische Skizzen" von biblischen Personen; „Tagebucheinträge" von Mitgliedern „neutestamentlicher Konfliktparteien und Personengruppen" (z.B. Röm. Soldat; Zöllner; Bauer). Arbeitsteilige Durchführung zu den einzelnen „Parteien", dann in geeigneter Form für die ganze Lerngruppe bündeln. - Erstellung eines „Parallel-Leporellos: „Jesu Leben im Spiegel des Kirchenjahres" – „Das Leben des Jüngers Petrus". Ergänzung durch weitere neutestamtliche Stellen, v.a. Lk 2; Apg 2, 1-12 **Mögliche Bibelstellen:** Apg 2; Apg 4; Apg 8; Apg 15; 1. Kor 12,12-31 **Mögliche Fachbegriffe:** Heiliger Geist; Pfingsten; Taufe; evangelisch; katholisch; Konfession; Öku-

			mene; Sabbat; Sonntag; Kirchen-raum; Beichte

Verweise mit Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit
P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: (3)
I 3.1.5 Jesus Christus: (1)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (2)
I 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen: (1)
F G 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium: (1)
F G 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium: (2)
F BK 3.1.4.2 Aktion: (1)
L BTV 8 Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

6. Impressum

Herausgeber:
Land Baden-Württemberg,
vertreten durch das
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Heilbronner Straße 314
70479 Stuttgart